



Einwohnerantrag zur Sicherung der Kleingartenflächen in Hannover www.einwohnerantrag-hannover.de

Foto: Shutterstock

Das Anliegen der privaten Initiative des Einwohnerantrags ist es, die noch vorhandenen Kleingartenflächen Hannovers in ihrem Wert und Nutzen für jeden Stadtbewohner zu erhalten.

Mit diesem Antrag bitten die **vier Initiatoren - drei von ihnen ohne Kleingarten** - um die Unterstützung aller Stadtbewohner Hannovers ab 14 Jahren. Dies geschieht durch die Unterschrift auf einem Antragsformular.

Es kann von der Homepage www.einwohnerantrag-hannover.de heruntergeladen und ausgedruckt werden. Dort finden sich auch nähere Erläuterungen zu unserem Anliegen. Wir bitten, das Formular mit einer oder mehreren Unterschriften ausreichend frankiert (60 Cent für einen Standardbrief mit der Deutschen Post) an einen der beiden Vertretungsberechtigten zu senden, die auf dem Formular mit Adresse angegeben sind. **Der Antrag wird von BUND und Nabu Hannover unterstützt.** 2000 Unterschriften sind bereits eingegangen.

Laut §31 des Niedersächsischen Kommunalverwaltungsgesetzes (NKom VG) müssen für Einwohneranträge in einer Kommune von über 100.000 Einwohnern mindestens 8000 Unterschriften vorgelegt werden. Online-Unterschriften sind dafür nicht zugelassen.

Die unterzeichnenden Einwohner haben den Anspruch, dass der Rat der Stadt sich mit dem Antrag befasst und ihn berät.

Wir sehen die für jedermann zugänglichen Kleingartenflächen als unverzichtbaren Bestandteil des öffentlichen Grüns – genauso wie die Eilenriede, den Tiergarten, die Parks oder die Leinemasch. In ihnen ist nicht ein Verlust an Bauflächen zu sehen, sondern für die Stadt und alle ihre Einwohner ein Gewinn auf drei Ebenen:

1. Mit den zusammenhängenden Gartenflächen **stellt die Stadt Freizeitangebote und Naherholung** für jedermann zur Verfügung, für die die Kleingärtner die Kosten der Pflege tragen und nicht die Stadt. Zusätzlich erhält die Stadt jährliche Pachteinnahmen von 2,5 Mill. Euro von den Kleingärtnern.

Weniger versiegelte Fläche, damit auch weniger Autoverkehr, trägt zum Klimaschutzziel der Stadt bei.

Gärten sind andere vielfältigere Biotope als Wald oder Park. Daher tragen sie wesentlich zum **Artenschutz und zur Biodiversität** bei.

2. **Die Stadtbewohner ohne Kleingarten** haben **wohnortnahen und kostenlosen** Zugang zu abwechslungsreichen Gartenflächen, die über die ganze Stadt verteilt sind und Naherholung sowie Naturerleben bieten. Viele Kleingärtner laden im Rahmen der **Offenen Pforte** direkt in ihren Garten ein und zeigen damit öffentlich die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und Funktionen von Gärten.

3. **Die Stadtbewohner mit Kleingarten** haben mit Angehörigen ein vielgestaltiges und sinnvolles Freizeitangebot, individuellen Freiraum für Kreativität und soziale Kontakte. Zudem können sie sich und andere nachhaltig mit pflanzlichen Produkten versorgen.

Gartenleerstände können produktiv für neue Formen des Gärtnerns bzw. als Ausgleichsflächen genutzt werden, sodass die Fläche nicht zersplittert wird. Die Finanzierung kann über Stiftungen gesichert werden.

Eine Verkleinerung von Parzellen löst sozialen Konfliktstoff aus, schränkt kreative Gestaltungsmöglichkeiten ein und vermindert den Arten- und Bodenschutz.

Ein Gutachten von 2013, das die **Stadt Hannover für das Wohnkonzept 2025** in Auftrag gegeben hatte, betont, dass **Wohnraum in erster Linie im Bestand geschaffen und der Flächenverbrauch minimiert werden sollte** (S. 69, 74, 78). Das vorhandene Flächenangebot reicht weitgehend aus (S.67).

Neubaubedarf besteht vor allem bei Mehrfamilienhäusern. Dort gibt es bestenfalls begrenzte pflegeleichte Grünanlagen, aber keine individuell nutzbaren Gartenflächen. **Daher besteht zukünftig erhöhter Bedarf an Kleingärten.**

Es ist eine Aufgabe der Stadtpolitik, für die Stadtgesellschaft den Kontakt zur und Kenntnis der Natur zu fördern und zu ermöglichen und - mit der Nähe zu Grün- und Erholungsflächen - den Wunsch nach entsprechender Wohn- und Lebensqualität von mindestens 73 % der Hannoveraner zu respektieren.

Quellen:

„Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“, Landeshauptstadt Hannover, November 2011

„10 Jahre „Stadt als Garten““, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich „Umwelt und Stadtgrün“, Mai 2010

Kommunalprofil 2011 für die Landeshauptstadt Hannover, Hrsg. NBank, Günther-Wagner-Allee 12-16, 30177 Hannover

Dr. E. Güldenbergh, „Kleingartenparks“ – ein neues Leitbild für Kleingartenanlagen in Hannover?, Vortrag, gehalten am 17.2.2014 in Hannover

Gutachten zum Wohnkonzept Hannover 2025, GEWOS- Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. Hamburg, Hannover März 2013

Nicole Engel, Einfluss von Klimaänderungen auf Böden, Vortrag gehalten am „Tag des Bodens“, 4.12.13 in Hannover (mitveranstaltet vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün)

V. i. S. d. P. / Kontaktdaten:

Susanne Leibold, Kühnsstraße 9, 30559 Hannover, Tel. 0511/9 52 58 11,

E-Mail: suklg@outlook.com

Karsten Plotzki, Heidering 46d, 30625 Hannover, Mobil: 0178-5331690, Fax: 03212-1017297,

E-Mail: k.plotzki@einwohnerantrag-hannover.de

Stand: Mai 2014